

(Digitales?) Homeschooling - was wird eigentlich erwartet?

Beitrag von „Palim“ vom 19. Juli 2020 22:07

Zitat von Palim

Die einen möchten, dass sich ihre Kinder bitte nicht anstrengen müssen, den anderen ist alles zu wenig,

die einen möchten mit digitalen Möglichkeiten nicht behelligt werden und alles analog bekommen, die anderen fragen nach Unterricht per Videokonferenz.

Alles natürlich ganz unabhängig von den tatsächlichen örtlichen Gegebenheiten, wobei Eltern gerne die eigenen Bedingungen sehen und auch beachtet haben möchten, dies aber dann bei Lehrkräften und in Schulen nicht berücksichtigen.

Zitat von Susannea

DAs nennt sich Differenzierung und muss ja im Unterricht auch geleistet werden, also auch im Homeschooling.

Da wüsste ich dann gerne mal, wie du das für Klasse 1 und 2 realisierst, mit geringem Textanteil, Familien, die man digital nicht erreichen kann, die die gestellten Aufgaben nicht erledigen und auch telefonisch nur sehr schwierig zu erreichen sind.

Differenzierung ist mit kein Fremdwort, aber es ist eben ein Unterschied, ob man im Klassenraum differenziert, berät, vorschlägt, motiviert und mit Kindern Absprachen trifft, die dann meist klappen, oder ob das Kind zu Hause mehr oder weniger allein an den Aufgaben sitzt.

In der Schule gebe ich z.T. Angebote, die Kinder wählen selbstständig. Zu Hause ist das viel schwieriger, zumal dann einige Eltern Pflichten sehen, wo gar keine sind.

In der Schule differenziere ich auch vielfältig mit Materialien, was ich aber nicht mit nach Hause geben kann oder möchte.

Mir ist während der Schulschließung aufgefallen, wie vielfältig sonst die Differenzierung erfolgt, die in der Regel auch vorbereitet ist, gezielt mit zusätzlichen Plänen oder auch aus der Fülle an Material und Möglichkeiten, die sich über Jahre angesammelt haben.

Aber es ist mehr als viel Arbeit, dies in Wochenplänen abzubilden, kindgerechte Erklärungen mit Visualisierungen zu erstellen, die verständlich sind, eigentlich aber die übliche Textmenge

überschreiten, weiter differenzierende Förderung und Forderung einzubinden UND davon dann weiter differenzierte Pläne zu erstellen, weil xy in Mathe auf anderem Niveau arbeitet, yz kein Deutsch kann und gerade alphabetisiert wird, xz die drei Wochen hinterherhinkt und alles gerafft braucht, um den Anschluss vielleicht noch wieder zu bekommen.

Eine solche Differenzierung muss tatsächlich im Unterricht nicht geleistet werden, weil man als Lehrkraft anwesend ist und alles parallel regelt. Gerade deshalb ist ja der Unterricht so anstrengend und man selbst einen Großteil der Zeit eingebunden ist. Dennoch kann man sich im Unterricht nicht mehrteilen (schön wäre es!) und wenn man es erläutert, versteht jeder, dass da Kinder in Klassenstärke sitzen.

Mir ist über die Zeit vieles aufgefallen, was für mich Alltag ist, von vielen anderen aber nicht einmal im Ansatz vermutet wird, wie Schule heute ist.

Eine 1:1-Betreuung gibt es nicht im Unterricht und tatsächlich kann man sie im Homeschooling auch nicht erwarten. Gelingen kann Unterricht wie Homeschooling nur miteinander.